Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pf., mit Trägerlohn 70 Pf.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 31. Januar 1889. Nr. 52.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 1 Mark, für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

30. Plenarsitzung vom 30. Januar.

Das Haus und die Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatssekretäre von Bötticher, Graf von Bismarck-Schönhausen und Frhr. v. Maltzahn-Gültz nebst Kommissarien, darunter Hauptmann Wißmann.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung nach 1¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Dritte Berathung der ostafrikanischen Vorlage.

Zunächst erklärt Abg. Magdzinski (Pole) wegen des humanitären Charakters der Vorlage die Zustimmung seiner Fraktion, die diese Stellung unbeschadet ihrer Zurückhaltung der Kolonialpolitik gegenüber einnehme.

Dann ergriff der Abg. Stöcker das Wort, um die Vorlage, welche den Kampf der afrikanischen gegen die europäische Weltanschauung, des Mohamedanismus gegen das Christenthum aufnehmen wolle, zu befürworten. Für das Reich sei es Pflicht, das Stück schöner Erde, welches in Afrika für Deutschland gewonnen worden sei, auch zu behaupten.

Abg. Sabor (Sozialb.) erklärt, die religiösen Momente sollten bei der ganzen Angelegenheit gar nicht in Betracht kommen, auch Kardinal Lavigerie hat sich nicht auf die Bibel, sondern auf allgemein menschliche Gesichtspunkte berufen.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.): Die Anschauungen im ersten Theile der Stöcker'schen Rede billige ich nicht, sie sind nur geeignet, das bisherige einheitliche Vorgehen zu stören. Wir protestiren dagegen, daß der Staat das Missionswesen regulire; wir beanspruchen Schutz für die Missionare, sonst aber lediglich freie Bahn für die Missionen, wie sie in der Kongo-Akte garantirt sind.

Abg. Richter bestreitet, daß Deutschlands Ehre hier engagirt sei, und führt dann aus, daß England, das gleiche Interessen in Ostafrika hat, wie wir, nicht daran denkt, zu Lande vorzugehen. Man solle sich hüten, die Missionen in Verbindung zu bringen mit materiellen Interessen, es könne das für die Missionen verhängnißvoll werden.

Die Generaldebatte wird geschlossen und die einzelnen Paragraphen der Vorlage werden ohne weitere Debatte angenommen, auch einige Petitionen, welche diese Materie betreffen, für erledigt erklärt.

Das Haus setzt sodann die zweite Etatsberathung beim Spezialetat „Zölle und Verbrauchssteuern", Titel „Branntweinsteuer", fort.

Abg. Ulrich (natlib.) wünscht eine schleunige Aenderung des Branntweinsteuergesetzes, um die Lage der Brennereien zu bessern.

Staatssekretär Frhr. von Maltzahn-Gültz kann für die nächste Zeit eine derartige Vorlage nicht in Aussicht stellen, will aber von den vorgebrachten Klagen Notiz nehmen.

Abg. Dr. Barth (freis.) sucht nachzuweisen, daß die Art, wie die Berechtigungsscheine ausgestellt werden, eine Bereicherung der kontingentirten Brenner um baare 41 Millionen auf Kosten der Steuerzahler mit sich führe; aus der Handhabung dieser Berechtigungsscheine ergäben sich auch fiskalische Nachtheile.

Staatssekretär Frhr. von Maltzahn-Gültz: Der Vorredner könne keine gesetzliche Bestimmung anführen, die der Bundesrath verletzt haben solle und der Bundesrath habe auch keine finanzielle Schädigung der Reichskasse herbeigeführt. Wenn der Vorredner bezweckte, weitere Erklärungen zu provoziren, so lehne er (der Staatssekretär) es ab, andere Erklärungen abzugeben, als er es bereits in der Kommission gethan.

Abg. Graf Mirbach weist zunächst auf die Begünstigung der großen Hefenbrennereien in Hamburg hin, welche bei der Vertheilung der Kontingentssumme erfolgt sei. Er bestreitet, daß das Branntweinsteuergesetz den Brennern irgend welche Vortheile gebracht habe, weil eine Einschränkung des Betriebes nicht erreicht werden konnte; die freisinnige Presse hat alle darauf gerichteten Versuche gestört. Wenn ein Brenner nur sein Kontingent brennt, dann muß er seinen Betrieb auf ⅓ einschränken; wenn er mehr brennt, dann hat er einen so miserablen Preis, daß er dabei nicht auf seine Kosten kommt. Ein Geschenk kann nur da gegeben sein, wo auf einem Gute eine übergroße Brennerei angelegt war; das sind nur wenige Fälle; meist wissen die Brenner nicht, wie sie den bisher dem Kartoffelbau gewidmeten Boden anderweitig annähernd ebenso nutzbar machen sollen. Den kleinen Brennereien kann nur geholfen werden durch eine anderweite Kontingentirung. Die ethische Wirkung des Gesetzes, die Verminderung des Branntweingenusses, begrüßen wir mit Freude. Redner empfiehlt schließlich eine mildere Handhabung der Steuerkontrolle.

Schatzsekretär v. Maltzahn: Daß bei einem von der bisherigen Gesetzgebung so sehr abweichenden Gesetz Mißgriffe und Irrthümer, auch Härten vorkommen können, ist ja richtig. Aber alle Beschwerden werden gründlich untersucht und die Mißgriffe der unteren Beamten richtig gestellt.

Abg. Gamp (Reichsp.) bekämpft die Ausführungen des Abg. Barth, indem er nachweist, daß der Branntwein ohne das neue Steuergesetz noch theurer sein würde.

Abg. Lender (Zentr.) führt Klage über die Ausführung des Branntweinsteuer-Gesetzes und wünscht gesetzliche Reformen, worauf Staatssekretär Freiherr v. Maltzahn-Gültz erklärt, man könne doch unmöglich an eine Revision des Gesetzes gehen, bevor dasselbe in vollem Umfange in Kraft getreten sei.

Abg. Dr. Witte-Rostock (freis.) führt aus: Das Kontingent reiche heute schon aus, um den Konsum zu decken: es hätten sich alle Befürchtungen bestätigt, welche er (Redner) vor dem Inkrafttreten und bei der Berathung des Gesetzes ausgesprochen.

Der Titel „Branntweinsteuer" wird genehmigt.

Bei dem Titel „Brausteuer" erwidert Staatssekretär Frhr. v. Maltzahn-Gültz auf eine Anfrage des Abg. Ulrich (natlib.), daß ein Gesetzentwurf betreffend das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung in der Vorbereitung sich befinde, der Schwierigkeiten der Materie wegen aber in der nächsten Zeit nicht fertigzustellen sei.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern und der Etat der Reichsstempelabgaben.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Anträge Lieber-Hitze (Zentr.) betreffend Sonntageruhe und Singer (Sozialb.) betreffend Aufhebung der Getreidezölle.

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Plenarsitzung vom 30. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung nach 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus und die Tribünen sind nur mäßig besetzt.

Am Ministertisch: Staatsminister Dr. von Scholz und Minister für Landwirthschaft Dr. Freiherr Lucius von Ballhausen nebst Kommissarien.

Tagesordnung:

Fortsetzung der zweiten Berathung des Staatshaushaltsetats.

Die Berathung beginnt beim Etat der Forsten und führte

Abg. v. Risselmann (kons.) Klage über die niedrigen Gehälter der Oberförster, die im Durchschnitt nur 950 Thaler betragen. Davon könne ein solcher Beamter nicht seine Kinder erziehen und die ihm obliegenden Repräsentationspflichten erfüllen. Ferner sei es zu bedauern, daß die Oberförster während ihrer ganzen Dienstzeit denselben Rang und Titel behalten; man solle sie vielleicht nach einer Reihe von Dienstjahren zu Forstmeistern ernennen. Redner empfiehlt eine baldige Erhöhung der Gehälter dieser Beamten, zumal der Forstetat einen bedeutenden Ueberschuß ergeben hat, der allein der Thätigkeit der Oberförster zu danken ist.

Abg. v. Benda schließt sich dem Vorredner an, weil trotz der vorjährigen kleinen Aufbesserung die Oberförster immer noch die schlechtest bezahlten Beamten sind.

Minister Dr. v. Lucius: Die Regierung erkenne an, daß die Gehälter dieser Beamten niedrig bemessen seien; sie habe nichts thun können, weil bei der Aufbesserung der Gehälter einer Beamtenklasse auch auf andere Rücksicht genommen werden müsse. Vielleicht könne in der nächsten Zeit etwas geschehen (Beifall.) Auf das Titelwesen sollte man kein so großes Gewicht legen, wir haben schon zu viel Titel. Uebrigens kann man die Gehaltsverhältnisse der Beamten nicht mit dem Einkommen von Privatpersonen vergleichen, denn der Staatsbeamte kann viel länger als ein Privatmann thätig bleiben; sein Einkommen ist gesichert, er hat Anspruch auf verschiedene Unterstützungen und auf Urlaub. Das Alles fällt bei Privatpersonen fort.

Abg. Tannen (natlib.) bittet um Errichtung einer Forstabtheilung bei der königlichen Regierung zu Aurich, während Abg. Graf von Matuschka (Zentr.) sich den Wünschen der beiden ersten Redner in Bezug auf Gehaltsaufbesserung der Forstbeamten anschließt.

Auf Anregung des Abg. Dr. Frhr. von Heereman (Zentr.) erklärt

Minister Dr. Frhr. Lucius v. Ballhausen, daß Veranlassung zu einem früheren vor Ergreifung der höheren Forstkarriere warnenden Erlasse nicht vorgelegen habe, da die Ueberfüllung dieser Karriere erst aus der letzten Zeit datire. Der Minister erklärt sodann, daß auch alle übrigen höheren Karrieren überfüllt seien und weist des Weiteren auf die ziemlich scharfen Bedingungen hin, welchen die Beflissenen der höheren Forstkarriere sich unterwerfen müßten.

Abg. Szmula (Zentrum) befürwortet Gestattung der Entnahme von Waldstreu in den oberschlesischen Staatsforsten.

Abg. v. Schalscha (Zentrum) empfiehlt eine Abänderung der Taxbestimmungen in Posen; diese Taxbestimmungen verhinderten die Aufforstung von Oedländereien.

Abg. v. Tiedemann (freikons.) erwidert, daß vor Allem auf absolute Sicherheit der Pfandbriefe zu sehen sei, vielfach würden schlechte Aecker schon zu hoch taxirt.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) dankt der Regierung für Förderung der Moor- und Wiesen-Meliorationen.

Abg. Mooren (Zentrum) bittet um Förderung der von der rheinischen Provinzial-Verwaltung in die Hand genommenen Meliorations- und Kolonisirungs-Unternehmungen.

Die Etats der Forsten, der Zentral-Verwaltung der Domänen und Forsten und des Erlöses aus Ablösungen von Domänengefällen und aus dem Verkaufe von Domänen und Forstgrundstücken werden angenommen.

Beim Etat des Bureaus des Ministeriums ist eine Erhöhung der Gehälter der Unterstaatssekretäre von 15,000 auf 20,000 Mark vorgesehen.

Die Budget-Kommission (Referent Abg. Graf v. Limburg-Stirum, kons.), beantragt Ablehnung der Forderung; der Berichterstatter führt aus, es würde einen ungünstigen Eindruck machen, wenn mit der Gehalts-Erhöhung bei den höchsten Beamten begonnen würde.

Finanzminister Dr. v. Scholz bittet dringend um die Annahme dieser Erhöhung. Dieselbe sei nöthig im Interesse des Ersatzes. Die für diese Stellung qualifizirten Beamten seien nur durch sanfte Gewalt zu veranlassen, ihre bisherigen Stellungen zu verlassen und in das Amt eines Unterstaatssekretärs einzutreten, welches viel Entsagung fordere; die im Hause anwesenden Regierungs-Präsidenten würden das gewiß bestätigen.

Abg. Rickert (deutschfreis.) spricht sich entschieden gegen die Erhöhung aus. Die Stellung der Unterstaatssekretäre sei doch nicht wichtiger geworden gegen früher. Er glaube nicht, daß es so schwer sei, Unterstaatssekretäre zu bekommen. Die Intimität mit dem Minister, welche diese Stellung mit sich bringe, sei doch etwas werth.

Abg. Freiherr von Schorlemer-Alst (Zentrum) erklärt, das Zentrum stimme gegen die Erhöhung: es sei richtiger, mit Besoldungs-Verbesserungen von unten zu beginnen.

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) konstatirt, daß ein Theil der Konservativen für, ein anderer gegen die Erhöhung stimmen werde; was den Ersatz anlange, so sei die Regierung ja nicht auf die Regierungspräsidenten allein angewiesen.

Nachdem noch die Abgg. Berger und Bödicker gegen die Erhöhung gesprochen hatten, schritt das Haus zur Abstimmung, in der die Gehaltserhöhungen mit großer Mehrheit abgelehnt wurden.

Nach einer weiteren, im Ganzen nicht sehr erheblichen Debatte wird der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats.

Deutschland.

Berlin, 30. Januar. Wie bekannt, hat die deutsche Marine-Verwaltung die Summe von 117 Millionen Mark, die auf eine Reihe von Jahren vertheilt werden soll, vom Reiche verlangt, um die deutsche Flotte mit neuen, dem heutigen Stande der Seekriegführung und der Technik des Schiffsbaues angepaßten Schlachtschiffen auszurüsten. Das System, welches bisher den Bau von Kreuzern zur Beschützung der Küsten bevorzugte und von dem Bau von großen Schlachtschiffen absah, ist nach den neueren Erfahrungen als nicht zweckmäßig erkannt worden und gilt heute als aufgegeben. Statt seiner wird jetzt der Bau von Panzerschiffen wieder gefördert werden. Daß die alten Schlachtschiffe, die Deutschland besitzt, nicht mehr genügen, um die Küsten gegen Angriffe fremder Flotten wirksam zu schützen, ist eine in den sachverständigen Kreisen allgemein herrschende Ansicht. Darum hat man es für nöthig erachtet, einen neuen Plan zum Bau einer starken Schlachtenflotte aufzustellen, mit dessen Ausführung schon in diesem Jahre der Beginn gemacht werden soll. Und zwar werden zuvörderst vier große Panzerschiffe in diesem Jahre fertiggestellt werden. Diesen vier zunächst zu bauenden Schlachtschiffen sollen ferner zehn für den Küstenschutz bestimmte Panzerfahrzeuge an die Seite treten, außerdem 7 Kreuzerkorvetten (geschützte Kreuzer von großer Geschwindigkeit und Kohlenaufnahmefähigkeit), um den deutschen Handel zu schützen, den des Gegners zu bedrohen, ferner 4 ungeschützte Kreuzer, zur Erledigung des Dienstes auf den auswärtigen Stationen und Schutzgebieten (Stationsfahrzeuge), endlich 2 Aviso- und 2 Torpedodivisionsboote. Eine aus fachmännischer Feder geflossene sachliche Begründung dieser Neuerungen in der „Nordd. Allg. Ztg." giebt zur Beurtheilung derselben folgende Gesichtspunkte an: Der in dieser Weise für die nächste Zukunft aufgestellte Flottenplan hat im Wesentlichen das Ziel einer wirksamen Küstenvertheidigung im Auge. Der Plan ist auf eine einheitlichere Gestaltung unseres Flottenwesens gerichtet, doch werden die Panzerschiffe als das wichtigste Glied in der Kette betrachtet. Man glaubt, sich nicht auf eine Vertheidigung der Häfen beschränken zu sollen, sondern will dafür sorgen, daß der Feind verhindert wird, mit geringen Streitkräften die ganze Küste lahmzulegen. Die bestehenden Küstenvertheidigungsschiffe sind indessen nur in der Nähe der Küsten zu gebrauchen und die vorhandenen Schlachtschiffe sind veraltet, so daß sie für sich allein zum Vorstoß nicht verwendet werden können. Unter solchen Umständen könnte der Feind mit einer kleinen Zahl guter, starker Schiffe weite Strecken blockiren, brandschatzen und selbst eine Landung ermöglichen. Deshalb hat man im Etat für 1889 bis 1890 durch Einstellung von ersten Ratenfor-

derungen im Betrage von je 800,000 Mark den Bau von vier neuen Panzerschiffen verlangt. Die Schiffe würden der bestehenden Flotte einen Kern geben, der sie befähigte, Vorstöße zu machen, selbst gegen eine starke feindliche Flotte, ohne welche in solchem Falle überhaupt kein Gegner aufzutreten wagen würde. Würde in dieser starken Inanspruchnahme der maritimen Kräfte des Feindes schon ein Vortheil liegen, so würde andererseits auch eine direkte Entlastung unseres Heeres durch die Sicherung der Küstenstrecke durch unsere Flotte eintreten. Mit den vorstehend erwähnten Neuaufstellungen hängt es wohl zusammen, daß der Zuwachs, den die Kriegsmarine im abgelaufenen Jahre an schwimmendem Material erhalten, ein sehr kleiner gewesen ist und sich nur auf den Aviso „Jagd" und den Kreuzer „Sperber" beschränkt hat. Der auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" erbaute, am 7. Juli 1888 daselbst vom Stapel gelaufene Aviso „Jagd" hat einen Schiffskörper, der aus Stahl mit Längs- und Querspanten gebaut, und zum Schutz der Maschinerie, der Steuerung, der Munitionsräume u. s. w. mit einem von vorn bis hinten durchlaufenden Panzerdeck aus doppelten Stahlplatten versehen ist. Bei der sehr scharfen Schiffsform und der großen Maschinenstärke — die Maschine ist ebenfalls von der Aktiengesellschaft „Weser" gebaut — dürfte eine Geschwindigkeit von 18—19 Knoten von dem Schiffe erreicht werden. Das Schiff wird mit vier Booten und einer Dampfpinasse ausgerüstet; es erhält indessen keine vollständige Takelage, sondern nur einen Mast mit einer Signalraae nebst Gaffel. Die Armirung besteht aus drei Geschützen, welche in Ausbauten hinter der Back und der Kampagne installirt sind. Außerdem werden Revolverkanonen theils mitschiffs am Schanzkleid in Ausbauten, theils auf der Back und der Kampagne aufgestellt. Der Aviso erhält Torpedoeinrichtungen nach den neuesten einschlägigen Erfahrungen. — Der Kreuzer „Sperber" lief am 24. August vorigen Jahres von der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen vom Stapel. Der neue Kreuzer ist nach dem Komposit-System gebaut, d. h. die Spanten und Haut sind aus Stahl konstruirt, darüber erstreckt sich eine doppelte Beplankung aus Teak- und Cypressenholz, die wiederum bis zur Wasserlinie mit einer Kupferung versehen ist. Die zu erwartende Geschwindigkeit wird, nachdem das Schwesterschiff „Schwalbe" so günstige Resultate ergeben hat, auf 15 Knoten pro Stunde anzunehmen sein. Die Armirung des neuen Kreuzers ist eine relativ sehr starke und besteht aus acht 10,5-Zentimeter-Geschützen von 35 Kaliber, welche eine ganz bedeutende Durchschlagskraft besitzen, und vier Revolverkanonen. Die Kiellegung zu dem Neubau erfolgte am 1. September 1887. Die sehr kurze Bauzeit ist gewiß ein gutes Zeichen für die Leistungsfähigkeit der kaiserlichen Werft, der es bei dem fortgeschrittenen Baustadium ein Leichtes gewesen sein würde, das Schiff noch in diesem Jahre seeklar abzuliefern. Die Zuhülfenahme der elektrischen Beleuchtung der kaiserlichen Werft ermöglichte die Innehaltung der täglichen Arbeitszeit von 10 Stunden, obwohl der strenge Winter dem gleichmäßigen Fortschritt des Baues sehr hinderlich war. Der „Sperber", welcher nunmehr sich als stolzes Glied unserer stets wachsenden Kreuzerflotte auf seinem Element wiegt, wird gewiß dazu beitragen, das Ansehen der deutschen Flagge an fremden Küsten zu mehren und ihre Ehre zu wahren. Auf dem Stapel, bezüglich in der Ausrüstung und Fertigstellung befinden sich noch: ein Panzerfahrzeug, eine Kreuzerkorvette, ein Kreuzer, ein Aviso, ein Minendampfer. In Aussicht genommen für dieses Frühjahr ist nach dem Marineetat der Bau von vier Panzerschiffen, zwei Panzerfahrzeugen, einem Kreuzer und zwei Torpedodivisionsbooten.

— Heute Nachmittag 2½ Uhr fand unter Vorsitz des Fürsten v. Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt. Es wurde vermuthet, es würde sich in dieser Sitzung um die Feststellung der Gesetzesvorlage wegen Erhöhung der königlichen Zivilliste, sowie um den dem Könige zu unterbreitenden Vorschlag über die Wahl des Nachfolgers des Herrn von Friedberg im preußischen Justiz-Ministerium handeln.

— Thronfolger ist nach dem Ableben des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich der Erzherzog Karl Ludwig, geb. 30. Juli 1833, der zweite Bruder des Kaisers Franz Josef. Der älteste Bruder war bekanntlich der in Mexiko am 19. Juni 1867 erschossene unglückliche Kaiser Ferdinand Max. Zwei furchtbare Katastrophen haben so den Erzherzog Karl Ludwig zu der Stellung nächst des Thrones erhoben. Der Erzherzog Karl Ludwig steht in dritter Ehe. Seine erste Verbindung mit Prinzessin Margarethe, Tochter König Johanns von Sachsen, blieb kinderlos. Aus der zweiten Ehe mit der Tochter König Ferdinands II. von Sizilien sind vier Kinder vorhanden. Im Jahre 1873 vermählte sich Erzherzog Karl Ludwig zum dritten Mal mit einer Tochter des portugiesischen Thronprätendenten Prinz Miguel, Erzherzogin Maria Theresia, aus dieser Ehe ist eine Tochter vorhanden.

Die Kinder zweiter Ehe des Erzherzogs Karl Ludwig sind drei Söhne und eine Tochter. Der älteste Sohn, Erzherzog Karl Ferdinand, geb. 18. Dezember 1863, hat die nach vielen Millionen zählende Erbschaft des im Jahre 1875 ausgestorbenen Hauses Oesterreich-Este übernommen und führt den Namen dieser Linie. Wie seiner Zeit behauptet wurde, sollte Karl Ferdinand bei Antretung der Erbschaft auf die Nachfolge auf den Kaiserthron verzichtet haben; diese Gerüchte werden jetzt entschieden dementirt, so daß derselbe als der präsumtive Thronerbe erscheint. Erzherzog Karl Ferdinand ist noch unvermählt. Der zweite Sohn, Erzherzog Otto Franz Josef, geb. 21. April 1865, ist vermählt mit einer Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, Maria Josepha. Das Eintreffen des Prinzen Georg mit Gattin zum Besuch von Tochter und Schwiegersohn in Olmütz, wohin diese von Klagenfurt unlängst überzogen sind, wurde gestern gemeldet. Der dritte noch minderjährige Sohn ist der Erzherzog Ferdinand Karl Ludwig.

Erzherzogs Karl Ludwig und seiner Gattin Beziehungen zu dem deutschen Kaiserhofe sind die wünschenswerth besten und das deutsche Bündniß hat in dem Erzherzog einen überzeugten Anhänger. Auch mit dem russischen Kaiserpaar hat das erzherzogliche Paar ungemein freundschaftliche Beziehungen gepflegt, die durch einen Besuch in Gatschina auf der Höhe der Spannung zwischen den beiden Kaiserhöfen einen sehr bemerkten Ausdruck gefunden hat. Die erhöhte Bedeutung, die Erzherzog Karl Ludwig nunmehr zukommt, wird der Politik seines kaiserlichen Bruders sich jedenfalls vollinhaltlich anschließen.

— Die Nachricht, welche Kaiser Wilhelm erhielt, lautet: Heute Vormittag ist Kronprinz Rudolf in Meierling plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen.

— Hauptmann Wißmann verabschiedete sich heute im Reichstage bei verschiedenen Abgeordneten. Derselbe wird in den ersten Februartagen nach Sansibar abreisen.

— Ueber die Vorgänge bei Sansibar liegen der „N. A. Z." die folgenden vom 3. d. Mts. datirten weiteren Nachrichten vor:

„Die Lage in Bagamoyo und Dar-es-Salam macht noch immer die fortwährende Anwesenheit von zwei der deutschen Kriegsschiffe nothwendig. — Der Ort Bagamoyo, in welchem sich Banden von Aufständischen aufhalten, die sich während des Tages verborgen halten, aber des Nachts bemerkbar werden, ist weder von den Marinetruppen noch von den Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft besetzt gewesen; die Gesellschaft hält vielmehr lediglich das Stationshaus, welches durch den letzten Bezirkschef, Herrn von Zelewski, in sehr vertheidigungsfähigen Zustand versetzt worden ist, und zwar mit Hülfe einer Wache von 1 Offizier und 15 Mann von S. M. S. „Carola". Außerhalb der Stadt in südwestlicher Richtung — die Entfernung und Lage ist nicht genau festzustellen — soll Buschiri ein verschanztes Lager bezogen haben. Da das Kundschaftswesen nur von Schwarzen versehen wird, denen Zahlen unklare Begriffe sind, so ist es nicht leicht, die Stärke des Feindes festzustellen; jedenfalls sind die Leute zum großen Theile mit guten Gewehren bewaffnet. Das Stationshaus wird außer von der erwähnten Marinewache und 10 bis 12 deutschen Angestellten der Gesellschaft, noch von 30 bis 40 Schwarzen vertheidigt. Außerdem ist der Rest der Karawanen — Unjamwesis — zum Theil mit Flinten bewaffnet, mit ihrem Elfenbein in einem Indianerhause, in der Nähe des Stationshauses, untergebracht und versieht eine Art Rekognoszirungs- und Vorpostendienst. In letzter Zeit haben wiederholt Angriffe der Aufständischen stattgefunden, welche am 24. und 27. v. M. mit Hülfe einiger Granaten von Bord leicht zurückgeschlagen wurden. Das Landungskorps von S. M. S. „Carola", welches an letzterem Tage landete, bekam den Feind, der schon auf dem Rückzuge begriffen war, gar nicht mehr zu Gesicht. — Am 31. wurde abermals des Morgens um 7 Uhr ein Angriff von drei Seiten auf das Stationshaus unternommen und mit Hülfe von drei (17 Zentimeter-) Granaten, welche eine äußerst verheerende Wirkung hatten, zurückgeschlagen. Bis zu dem Gefecht am 7. Dezember, bei welchem der Ort zum größten Theil niederbrannte und so lange sich noch irgend ein lebendes Wesen darin aufhielt, war die Stadt geschont worden; seitdem die Reste derselben den Aufständischen aber nur zur Festsetzung dienen, konnte die Schonung nicht fortgesetzt werden. Trotz der schweren Verluste, welche die Aufständischen erlitten haben — während der ganzen Zeit wohl an 500 Mann —, halten dieselben sich immer noch vor der zerstörten Stadt, aus der nichts mehr zu holen ist, in der alleinigen Hoffnung, das Stationshaus endlich einmal bewältigen zu können. In Dar es-Salam ist es noch nicht zu offenen Gewaltakten gekommen, doch haben die Inder die Stadt verlassen und es haben die Einwohner mehrerer der umliegenden Orte den Krieg erklärt, — besonders die Leute von Conduchi — einem Hauptplatz der Sklavenjäger und Händler, und zwar nachdem zwei von dort abgesegelte Dhaus mit 146 Sklaven aufgebracht worden waren. Die Aufständischen rauben Viehheerden in der Nähe von Dar-es-Salam und zeigen sich Nachts im Orte selbst. In Folge dessen hat sich von S. M. Kreuzer „Möwe", welcher vorläufig dort bleibt, vorübergehend eine Wache von einem Unteroffizier und acht Mann am Lande befunden. Die Aufständischen sollen 500 bis 600 Mann stark sein und haben ihre Waffen zum Theil den Indern aus Magagoni geraubt. In Pangani hat sich, seitdem die Aufständischen es besetzt haben, nichts geändert. Auf jede Dhau, welche dort einläuft, wird aus dem Orte so lange geschossen, bis Niemand mehr über der Bordwand zu sehen; alsdann kommen mehrere Kanus längsseit und untersuchen das Schiff, weil die Eingeborenen die Deutschen im Verdacht haben, daß dieselben sich mit Hülfe solcher Dhaus der Stadt bemächtigen wollen. Dhaus, denen es der Wind erlaubt, geben die Ladung auf und fliehen seewärts. Eine einzige Ausnahme „von dem ziemlich allgemeinen Aufstande" gewährt das zehn Seemeilen südlich von Bagamoyo gelegene Dorf Bueni. Der Wali desselben ist der Einzige, welcher bis jetzt treu geblieben und selbst ohne weitere Unterstützung einen Angriff der Aufständischen abgeschlagen hat. Die Fieber-Erkrankungen haben erheblich nachgelassen."

Ausland.

Wien, 30. Januar. Die für heute bestimmte Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Pest unterbleibt. Am Nachmittag erschienen der Bürgermeister und der Vizebürgermeister von Wien in dem Oberhofmeisteramte, um dem tiefen Mitgefühl der Bevölkerung Ausdruck zu geben. Von vielen Häusern wehen bereits Trauerfahnen. Das „Fremdenblatt" sagt über den erschütternden Todesfall: Der Thronerbe, und mit ihm die Hoffnung der Völker Oesterreichs, ist dem Leben und seinem zukünftigen erhabenen Berufe entrissen, das geliebte Kaiserhaus, das ganze Reich in unaussprechliche, namenlose Trauer versetzt. — Die „Neue Freie Presse" schreibt: Mit dem heutigen Tage ist die Monarchie in ein Land der Klage und der Thränen verwandelt; ein Leben hat geendet, das nichts als Anmuth, Geist und Ritterlichkeit ausströmte. Gott tröste den Kaiser, das Reich und uns Alle, die diesen herrlichen Mann, dessen Leben dem Vaterlande, der Tugend und der Aufklärung gewidmet war, verloren haben. — Das „Neue Wiener Tageblatt" sagt: Ein zermalmendes Unglück hat Oesterreich betroffen, Kronprinz Rudolf, die Zukunft des Reiches, der Liebling aller Völker der Monarchie ist todt. Die „Presse" schließt ihre schmerzerfüllte Klage um den Dahingeschiedenen mit den Worten: Der Stolz des kaiserlichen Vaters und der treu ergebenen Völker der Monarchie ist uns allen jäh entrissen.

Wien, 30. Januar. Amtlich ist festgestellt, daß Kronprinz Rudolf heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr plötzlich in Folge eines Herzschlages auf dem Jagdschloß Meyerling verschied. Wie verlautet, erfolgt die Ueberführung der Leiche von Baden um Mitternacht. Die Ankunft in Wien um 1 Uhr Morgens. Die Anordnungen für die Leichenfeier werden voraussichtlich morgen getroffen. — Sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses erschienen im Laufe des heutigen Tages in der Hofburg, um dem Kaiser, der Kaiserin und der Kronprinzessin Wittwe ihr Beileid auszudrücken. Im Laufe des Nachmittags fuhren beim auswärtigen Amte der päpstliche Nuntius und sämmtliche Botschafter und Gesandte vor und drückten dem Grafen Kalnoky ihre schmerzliche Erschütterung über den Trauerfall aus. Der Senat der Universität beschloß, die Vorlesungen bis auf Weiteres einzustellen und die Universitätsbibliothek zu schließen; morgen wird der Senat über die Form der Trauerkundgebung Beschluß fassen. Der Gemeinderath sagte alle Sektions- und Plenarsitzungen ab und tritt morgen Vormittag in einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Börsenkammer gab in der Abendsitzung der tiefen Trauer über den Heimgang des Kronprinzen Ausdruck und beschloß, außer morgen auch am Beisetzungstage keine Börse abzuhalten. Am Nachmittag und während des Abends durchströmten fortwährend dichte Schaaren der schmerzerfüllten Bevölkerung die Hofburg. Sämmtliche Karnevalsfeste sind bis auf Weiteres abgesagt. Die Vergnügungslokale sind ohne Ausnahme geschlossen.

Prag, 30. Januar. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung und schmerzlicher Bewegung. Den Stadtverordneten theilte der Bürgermeister tief erschüttert die Trauerbotschaft mit; die Sitzung wurde darauf aufgehoben. Die Theater sind bis auf Weiteres geschlossen. Erzherzog Franz Ferdinand reiste heute Abend nach Wien ab. Die Generalversammlung des deutschen Kasinos wurde nach einer ergreifenden Trauerrede des Vorsitzenden vertagt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Januar. Die Feierlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers sind noch nicht beendet; gestern Abend fand wiederum eine solche in Rohrers Saal (alte Liedertafel) statt, und zwar hatte sich der „Verein ehemaliger Jäger und Schützen" daselbst eingefunden; die Betheiligung war eine äußerst rege, auch viele Waidmänner aus der Umgegend waren erschienen. Einen prächtigen Anblick gewährte die Dekoration des Saales, welche durch Blattpflanzen, Geweihe und Thierstücke hergestellt war. Besonders überraschte die auf dem Orchester aufgestellte Kaisergruppe, umgeben von dichten Blattpflanzen, zwischen denen Löwen, Leoparden, Wölfe, Eber und anderes wildes Gethier hervorlugte. Nach einigen einleitenden Konzertstücken der Engelhardt'schen Kapelle nahm der Verein Aufstellung und der als Gast anwesende Präsident des 5. Bezirks (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes und Vorsitzender des hiesigen patriotischen Krieger-Vereins, Herr Oberstlieutenant a. D. Jäckel, schritt die Front ab. Es folgte sodann ein stimmungsvoller Prolog, von einem Mitgliede verfaßt und vorgetragen, an welchen sich die Festrede des Vorsitzenden schloß. Das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser brachte sodann Herr Oberstlieutenant a. D. Jäckel aus, die Anwesenden stimmten begeistert ein und sangen stehend die Nationalhymne, während die Kaisergruppe in prächtiger Beleuchtung strahlte. Den Schluß des Festes bildete ein Tanz. — Am Sonnabend wird der Verein ehemaliger 54er den Reigen der Kaiser-Geburtstags-Feierlichkeiten mit einem Fest im F. Reinke'schen Saale beschließen.

— Bei der am Montag, den 4. Februar, beginnenden 1. diesjährigen Schwurgerichtsperiode werden folgende Herren als Geschworene fungiren: Apotheker O. Schwabe, Ober-Post-Sekretär G. Behne, Landesrath P. v. Eisenhart-Rothe, Kaufmann C. Glander, Kaufmann F. Sachtler, Kaufmann C. Richter, Oberlehrer Dr. Löwe, Kaufmann W. Kemp, Kaufmann H. Dummer, Schiffskapitän O. Langerhannß, Kaufmann E. de la Barre, Kaufmann und General-Konsul Griebel, Schlossermeister J. Gollnow, Brauereibesitzer R. Meyer, sämmtlich aus Stettin, Brauereibesitzer E. Voerkelius-Kammin, Gutspächter A. Rudeloff-Krienke bei Swinemünde, Rittergutsbesitzer R. Noebel-Chinnow bei Wollin, Kaufmann H. Prielipp-Greifenhagen, Gutspächter E. v Reckow-Moratz bei Kammin, Kaufmann C. Voigt-Kammin, Rittergutsbesitzer H. Steffen-Gülzow, Zimmermeister Joh. Luwe-Pasewalk, Domänen-Rentmeister Kruse-Swinemünde, Kalkbrennereibesitzer A. Greppert Groß-Stepenitz, Rentier F. Bentzky-Gülzow, Amtsrath Th. Grundler Heidchen, Rentier A. Buhtz-Groß-Stepenitz, Gutsbesitzer W. Witte sen.-Fraubenhorst bei Ueckermünde, Rentier W. Maaß-Pölitz und Kaufmann A. Wegener-Pasewalk.

— Als ein Soldat gestern die Pölitzerstraße entlang ritt, richtete sich das Pferd vor dem Hause 74 hoch und schlug mit den Vorderfüßen die zufällig vorübergehende Tischlerfrau Louise Kühn vor die Brust, so daß die Frau zur Erde fiel und eine Wunde am rechten Auge davontrug, außerdem klagte dieselbe über Schmerzen in der Brust und an den Armen.

— Der Stabstrompeter Bernhard Karlipp, welcher, wie noch allgemein bekannt sein dürfte, vor einigen Jahren mit der Kapelle des Blücher'schen Husaren-Regiments mit so großen Erfolgen während der Ausstellung im Krystall-Palast zu London konzertirte und daselbst für vorzügliche Leistungen ein Ehren-Diplom erhielt, hat vor Kurzem die Leitung der Kapelle des schlesischen Ulanen Regiments Nr. 2 in Ratibor übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. Januar, Abends 8 Uhr 30 Min. Als heute Morgen der Kronprinz nicht bei dem Frühstück der versammelten Jagdgäste erschienen und die Zeit des Jagdaufbruchs gekommen war, begab sich Graf Rosenberg in die Gemächer des Kronprinzen und fand diesen entseelt im Bette am Herzschlag gestorben Die Theater sollen bis 6. Februar, die Börse morgen geschlossen bleiben.

Pest, 30. Januar. Die Trauernachricht von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf rief hierselbst allgemeine Bestürzung hervor. Das Abgeordnetenhaus wird morgen eine Sitzung abhalten, die lediglich der Mittheilung von dem Todesfalle gewidmet ist. Das Haus wird sich sodann auf unbestimmte Zeit vertagen.

Die Demonstrationen der Studentenschaft haben unter dem Eindruck der Todesnachricht von selbst aufgehört. Die zur Aufrechthaltung der Ordnung bereit gehaltenen Truppen sind in die Reserve wieder eingerückt. Theater, Bälle und andere öffentliche Unterhaltungen sind abgesagt.

Brüssel, 30. Januar, 8 Uhr Abends. (Berliner Tagebl.) Die Nachricht vom Tode des Kronprinzen Rudolf rief im hiesigen Königspalast eine nie dagewesene Bestürzung hervor. König Leopold blieb starr vor Entsetzen; die Königin hatte einen Weinkrampf; auch in der Stadt herrscht große Aufregung. Wie verlautet, reist die belgische Königsfamilie nach Wien ab.

Kaiser Franz Joseph telegraphirte selbst die Trauerkunde an den König und bezeichnete Herzschlag als wahrscheinliche Todesursache. Alle Brüsseler Theater bleiben drei Tage geschlossen. Morgen treten die Kammern zu einer großen Trauerkundgebung zusammen.

Paris 30. Januar. Sogleich nach dem Bekanntwerden des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich sandte der Präsident Carnot ein Telegramm mit lebhaften Beileidsbezeugungen an den Kaiser Franz Josef. Ein Offizier des Maison militaire des Präsidenten begab sich gleichzeitig zu dem österreichischen Botschafter, um demselben das tiefe Mitgefühl des Präsidenten auszudrücken.

Paris, 30. Januar. Der Stand der politischen Krisis ist unverändert, dieselbe Ungewißheit herrscht bezüglich des voraussichtlichen Ausganges der morgigen Debatte.

Rom, 30. Januar. Die Nachricht von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf machte in allen Kreisen den tiefsten Eindruck. Der König und der Ministerpräsident Crispi ließen sofort der österreichischen Botschaft ihr Beileid ausdrücken. Das für morgen vorbereitete Fest bei dem österreichischen Botschafter Frhrn. v. Bruck ist abgesagt worden.

Bukarest, 30. Januar. Der Trauerfall im österreichischen Kaiserhause erregt überall die tiefste Theilnahme.

Der Stern der Anthold.

Von

Adolf Streckfuss.

36

Der Polizeirath sah Hermann scharf an, als er fortfuhr:

„Sie wollen mir also in dieser Angelegenheit kein Vertrauen schenken, aber meinen Rath sollen Sie doch hören, denn Sie sind mir zu lieb, um Sie der Spekulation des Herrn Geheimrath Treu zu überlassen. Was Sie mir nicht sagen wollen, errathe ich, und es ist dies in der That kein Kunststück, denn die Pläne des Herrn Geheimraths und die Ihres Herrn Vaters sind durchsichtig genug. Sie sollen der glückliche Schwiegersohn, der Gatte der schönen Adele Treu werden! Ihr Herr Vater wünscht dies, Sie haben sich aber geweigert, deshalb verhetzt jetzt Treu Ihren Vater, um Sie zu seinem Willen zu zwingen. Er wird dazu kein Mittel unversucht lassen, der Mann ist zu allem fähig! Wie er lügnerische Prospekte in die Welt hinaus schleudert, um für werthlose Aktien Käufer an der Börse zu fangen, wie er, unbekümmert um den Ruin Tausender, diese seinen nichtswürdigen Spekulationen opfert, sucht er jetzt auch seine eigene Tochter und Sie selbst der Spekulation auf Ihren Adelstitel zu opfern. Sie sucht er dabei durch den falschen Prospekt seiner Reichthümer zu ködern nnd zugleich auf Ihr Pflichtgefühl zu wirken. Sie sollen, um Ihren Vater zu retten, Ihren Namen und sich selbst ihm verkaufen Antworten Sie mir nicht, Herr Baron, es wäre Ihrer nicht würdig, die Wahrheit zu verleugnen! Daß Sie unfähig sind, selbst auf den Reichthum eines gewissenlosen Spekulanten zu spekuliren, weiß ich, aber Sie sind fähig, sich für Ihren Vater zu opfern, und nur deshalb sage ich Ihnen, lassen Sie sich nicht durch den betrügerischen Prospekt bethören! Wenn Ihnen heute wirklich der Geheimrath Treu, selbst mit dem besten Willen sein Wort zu halten, versprechen sollte, Ihren Herrn Vater zu schonen, so dürfen Sie ihm doch keinen Glauben schenken. Er selbst kann nicht wissen, ob er morgen noch im Stande sein wird, das Wort zu halten, welches er Ihnen heute giebt. Ein einziger unglücklicher Tag an der Börse kann bewirken, daß morgen schon das Truggebäude seines Scheinreichthums jäh zusammenbricht. Er setzt als ein verzweifelter Spieler sein alles, auch seine Ehre, auf eine Karte, schlägt sie fehl, dann ist er morgen vielleicht schon ein Bettler, ein betrügerischer Bankrottirer, für den sich die Thüren des Zuchthauses öffnen! Seine Gläubiger werden ihr Recht dann unbarmherzig auch gegen Ihren Herrn Vater verfolgen. — Dies mußte ich Ihnen sagen, Herr Baron, ich will Ihnen keinen anderen Rath geben, als den, lassen Sie sich nicht täuschen durch den Schein fürstlichen Reichthums, mit welchem der Herr Geheimrath Treu sich zu umgeben versteht. Und nun genug von dieser Angelegenheit, Sie müssen selbst wissen, was Sie zu thun haben. Lassen Sie mich sehen, was der andere Brief enthält, über den Sie meinen Rath wünschen."

Wieder dieselbe Warnung, welche Hermann schon einmal mit anderen Worten erhalten hatte! Damals, als ihm der Lieutenant v. Richthausen die Mittheilung gemacht hatte, der Geheimrath Treu werde von dem Bankdirektor und von anderen mit den Verhältnissen der Börse vertrauten Männern fast für einen Schwindler gehalten, dessen Reichthum höchst zweifelhafter Natur sei, hatte er wenig Gewicht auf diese ihn überraschende Neuigkeit gelegt; er war geneigt gewesen, sie für eine Klatscherei zu halten, wie sie wohl in Gesellschaften verbreitet wird, für eine Verleumdung, hervorgegangen aus dem Neid der Konkurrenten, von anderen Bankiers, die sich darüber gekränkt fühlten, daß der Geheimrath Treu sich den ersten christlichen Bankier der Residenz nannte, und daß er eine solche Stellung auch wohl einnahm. Hermann hatte nicht weiter darüber nachgedacht, ob wohl in der Erzählung des Lieutenants ein wahrer Kern liege, es konnte ihm ja gleichgültig sein, ob der Herr Geheimrath ein reicher oder ein armer Mann sei, das Börsengeschwätz interessirte ihn nicht. Als jetzt aber der Polizeirath so eindringlich und warnend in viel bestimmterer Weise sich über den betrügerischen, waghalsigen Spekulanten aussprach, dessen Reichthum plötzlich einer Seifenblase gleich in der Luft platzen und spurlos verschwinden könne, der morgen vielleicht ein Bettler, dem die Thore des Zuchthauses offen ständen, sein würde, da verknüpfte sich diese Ideenverbindung mit einer anderen. Was wurde aus der Tochter, wenn den Vater ein so hartes Schicksal traf? Adele, die im Genusse glänzenden Reichthums erzogene Dame, die Tochter eines Bettlers und Zuchthäuslers, preisgegeben der Armuth und bitteren Noth!

Die angestrengte Berufsarbeit hatte in den letzten Tagen Hermann so sehr beschäftigt, sein ganzes Denken so vollständig ausgefüllt, daß die Erinnerung an Adele Treu in ihm verblaßt war, jetzt aber erhob sich vor ihm ihr liebreizendes Bild in voller Klarheit. Er sah sie wieder in ihrem einfachen, traulichen Zimmer, im schlichten Hauskleide, wie sie ihn damals empfangen hatte, nicht als die stolze, selbstbewußte Schöne, die er auf dem Bahnhofe in F. gesehen hatte. Wohin verirrte sich seine Phantasie? Er hielt sie in seinem Arm, sie lehnte den Kopf an seine Brust und schaute mit ihren dunklen, wunderbaren Augen zu ihm auf, Schmerz und Glück lagen in dem Blicke ausgedrückt, mit welchem sie dem seinen begegnete. Er tröstete sie über den verlorenen Reichthum, er wollte sie schützen gegen des Schicksals Sturm und des Lebens Noth, in seinen Armen ruhend, sollte sie vor diesen geborgen sein!

Es war ein wunderbares, entzückendes, sinnberauschendes Phantasiebild, welches sein Denken so ganz erfüllte, daß er wie aus einem Traume erwachte, als der Polizeirath den zweiten Brief, den er aufmerksam gelesen hatte, bei Seite legend, sehr ernst sagte:

„Sie haben Recht gehabt, Herr Doktor! Die Unvorsichtigkeit Ihres Vetters, der seinem Freunde, dem Schreiber Eschwe, seine Wohnungsveränderung zu melden unterlassen hat, ist Ihnen günstig gewesen. Der Brief ist ein werthvolles Aktenstück. Ich bitte, daß Sie ihn mir überlassen, ich werde ihn dem Justizrath Meuding ausliefern und hoffe mir dadurch das volle Vertrauen des sonst etwas mißtrauischen alten Herrn zu erwerben, und ich gestehe Ihnen, ich bedarf dieses Vertrauens, wenn ich auch nur einen einzigen Schritt weiterkommen soll in den Nachforschungen über Ihre sehr verwickelte Familienangelegenheit. Bis jetzt habe ich noch schmerzlich wenig oder, ehrlich gesagt, eigentlich gar nichts erreicht. Der Intrigue, welche zwischen dem Grafen Redigau und dem Doktor Anthold offenbar gegen Ihren Bruder gespielt wird, hoffe ich jetzt mit Hülfe des abgefangenen Briefes auf die Spur zu kommen. Hier haben wir bestimmte Anhaltspunkte, die Bruchstücke des vom Grafen Redigau herrührenden zerrissenen Briefes und das Schreiben, welches die Unvorsichtigkeit des Doktor Anthold in Ihre Hand gespielt hat.

„Gelingt es mir, wie ich hoffe, den alten Herrn Justizrath Meuding dafür zu gewinnen, daß er nicht etwa täppisch zugreift und uns durch die Entlassung seines Schreibers das Spiel verdirbt, können wir den Herrn Eschwe in eine geträumte Sicherheit wiegen, um ihn in dem Augenblicke zu überraschen, in welchem er seine diebische Hand nach den Werneburgschen Papieren ausstreckt, können wir ihn vielleicht in der Nacht in dem Bureau, welches er sich durch einen Nachschlüssel geöffnet hat, packen, dann wird ihn die Furcht vor dem Zuchthaus zu meinem willenlosen Werkzeuge machen; er wird mir verrathen, was er von den Plänen des Doktor Anthold und des Grafen Redigau weiß. Wie ich den Burschen vielleicht sonst noch brauchen kann, muß ich der Zukunft überlassen, jedenfalls soll er mein Werkzeug werden, während er vielleicht scheinbar das des Herrn Doktor Anthold, Ihres Vetters, bleibt."

Börsenbericht.

Stettin, 31. Januar Wetter: schön. Temp + 4° R. Barom. 28 Wind W

Weizen still, per 1000 Klgr. loko 183—187 ex., ger. u. mittel 172—182 bez., per Januar 188 B., per April-Mai 190 B. u. G., per Mai-Juni 191 G., per Juni-Juli 192,5—192 bez.

Roggen still, per 1000 Klgr loko 142—149 bez., per Januar 152 nom., per April-Mai 152—152,5 bez., per Mai-Juni 153 B., 152,5 G., per Juni-Juli 153 bez.

Gerste per 1000 Klgr loko gute u. feine 141 bis 160 bez., ger. u. mittel 122—140 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko 132—138 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. b Kl flüss 60,5 B., per Januar 59,5 B., per April-Mai 59 B.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter loko o. F. 70er 33 G., do. 50er 52,4 bez., per April-Mai 70er 33,5 nom., per August-September 70er 35,5 nom.

Herzliche Bitte für die Gefangenen.

Der Bote des unterzeichneten Vereins wird in nächster Zeit wieder seinen Rundgang halten, um von unsern Mitgliedern und Gönnern die Beiträge einzusammeln

Dieser Verein sucht die Aufgabe zu erfüllen, entlassenen Sträflingen zu einem selbstständigen Fortkommen zu verhelfen, sowie Angehörigen der Inhaftirten, wenn nöthig, eine Unterstützung zu gewähren In solcher Fürsorge offenbart sich die Liebe Jesu Christi auch zu den Gefangenen.

Nun haben aber Tod und Verzug die Reihen unserer bisherigen Gönner gelichtet Manchen dürfte vielleicht auch die Jesusklage treffen: „Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verließest." Wie herrlich aber wird jedes Opfer an Arbeit und Gabe gelohnt werden, wenn uns entgegengerufen wird: „Ich bin gefangen gewesen, und du hast mich besucht"

Deshalb unsere herzliche Bitte an alte und **neue** Gönner: „Nehmt unsere Boten freundlich auf, wie einst die Philipper den Epaphroditus."

Der Stettiner Verein für Gefangene.

Poetter, Vorsitzender. Richter, Gefängnißprediger.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn Herrn Carl Leitner (Grimmen). — Eine Tochter Herrn W. Lange (Stargard).

Gestorben: Zimmermeister Carl Lange (Grimmen).— Handelsgärtner L. Köhn (Stralsund) — Verw. Frau Rechtsanwalt Friederike Osterroth (Stralsund). — Wittwe Pilz, geb. Giese (Pasewalk) — Tochter Marie des Herrn O Crawack (Greifswald).

Bekanntmachung,

betreffend die Kündigung und Konvertirung sämmtlicher 4%. Greifswalder Kreis-Obligationen.

Auf Grund der Allerhöchsten Genehmigung vom 13. November d. J. kündigen wir hiermit sämmtliche vom hiesigen Kreise aufgenommenen Anleihen I., II., III., IV. und V. Emission, soweit dieselben nicht bereits schon zur Ausloosung gelangt sind, zur Rückzahlung am 2. Juli 1889, dergestalt, daß von diesem Tage ab die Verzinsung aufhört.

Hierbei stellen wir den Inhabern dieser Obligationen frei, an Stelle der Baareinlösung diese Obligationen in 3½%. Schuldverschreibungen zu konvertiren.

Die Gläubiger, welche in die Herabsetzung des Zinsfußes vom 2 Juli 1889 willigen, haben ihre Obligationen nebst den zugehörigen nicht fälligen Koupons und Talons spätestens am 1. Juni 1889 zum Zwecke der Abstempelung bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst einzureichen und dagegen mit den abgestempelten Obligationen neue auf 3½%. Zinsen lautende Koupons vom 2. Juli 1889 nebst Talons entgegen zu nehmen.

Bei Einlieferung der zu konvertirenden Obligationen ist der Betrag von etwa fehlenden Koupons baar beizufügen.

Die am 2. Juli 1889 fälligen Koupons werden mit 4 % Zinsen noch voll eingelöst. Von allen Gläubigern dagegen, welche bis zum 1. Juni 1889 in die Herabsetzung des Zinsfußes nicht gewilligt haben, wird angenommen, daß sie die Rückzahlung der Konvertirung vorziehen, und haben dieselben daher den Nominalbetrag ihrer Verschreibungen gegen Rückgabe derselben, sowie der zugehörigen Zinskoupons und Talons bei der vorgenannten Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Betrag fehlender Koupons wird hierbei in Abzug gebracht.

Greifswald, den 12. Dezember 1888.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Greifswald.

Graf Behr,
Landrath, Vorsitzender.

„Ist ein solches Spiel mit einem Menschen erlaubt?" fragte Hermann, welchem bei dem in aller Ruhe von dem Polizeirath entwickelten Plane recht unheimlich wurde. „Ist es zu rechtfertigen, wenn Sie gestatten, daß der elende Schreiber auf dem Wege des Verbrechens, auf dem er die ersten Schritte gethan hat, noch weiter fortschreitet, daß er den nächtlichen Einbruch wirklich versucht!"

Der Polizeirath nickte Hermann lächelnd zu. „Es freut mich sehr, daß Sie so denken," sagte er freundlich. „Ihr lebendiges Rechtsgefühl zeigt sich auch hier wieder; ich wünschte, ich dürfte denken und handeln wie Sie, leider aber ist dies unmöglich. Wie selten würde es mir wohl gelingen, einen gefährlichen Verbrecher auf der That zu ertappen, wenn ich so peinlich in der Wahl meiner Mittel wäre, wie Sie es für richtig halten. Der Kriminalbeamte darf dies leider nicht. Wenn er dem Verbrecher folgen will auf dessen gewundenen Pfaden, kann er nicht selbst immer den geraden Weg gehen. Wie weit er von diesem geraden Weg des Rechtes abweichen darf, ohne selbst ein Unrecht zu begehen, das muß ihm sein Gewissen sagen; mir sagt das meinige, ich thue kein Unrecht, wenn ich der Gerechtigkeit diene, wenn ich die tückischen Pläne vereitle, welche gegen Ihren Herrn Bruder von seinem Schwiegervater entworfen worden sind."

Noch war Hermann nicht überzeugt, er schüttelte mißbilligend den Kopf, aber der Polizeirath fuhr fort: „Wo hört überhaupt das Recht auf, wo fängt das Unrecht an bei der Verfolgung eines Unrechts? Durften Sie den Brief des Schreibers Eschwe lesen, nachdem Sie schon bei den ersten Zeilen erkannt hatten, daß er nicht an Sie gerichtet war?"

„Ich habe mir selbst darüber Vorwürfe gemacht."

„Mit Unrecht. Es wäre eine unverantwortliche Thorheit gewesen, wenn Sie anders gehandelt hätten. Sie mußten den Brief lesen, mußten ihn mir übergeben, wie Sie es gethan haben; die Pflicht, die Schurken zu entlarven, ihre Pläne zu vereiteln, steht höher als die das Briefgeheimniß zu wahren. Bei einem Konflikt der Pflichten muß die höhere Pflicht siegen."

„Das ist eine bedenkliche Moralanschauung!"

„Die aber doch in allen Lebensverhältnissen ihre Geltung haben muß und die nur bedenklich für Denjenigen wird, der nicht ein so lebendiges Rechtsgefühl besitzt, daß er zu beurtheilen vermag welche von den kämpfenden Pflichten wirklich die höchste ist. Oft, recht oft drängt sich mir diese Frage in der Erfüllung meines traurigen und doch auch wieder herrlichen Berufes auf und manches Mal ist sie recht schwer zu entscheiden. Der Kampf der Pflichten ist dann für mich ein Seelenkampf, aber ich überwinde ihn, indem ich ernst prüfe und dem Wege folge, den mein Gewissen mir als den rechten vorzeichnet. Lassen Sie mich deshalb unbesorgt auch jetzt diesem Wege folgen, der mir in diesem Falle nicht einen Augenblick zweifelhaft ist. Der unwürdige Schreiber hat das Verbrechen, welches er plant, im Geist schon begangen; er besitzt die Nachschlüssel die er sich zum Gebrauch in das Bureau verschafft hat; nur eine Frage der Zeit und der günstigen Gelegenheit ist es für ihn, wann er dieselben gebrauchen soll. Er bleibt moralisch gleich schuldig, wenn er auch niemals die Gelegenheit dazu finden sollte."

„Er wird sie hoffentlich nicht finden und sogar nicht suchen. Da er auf seinen Brief keine Antwort und nicht die geforderten zweihundert Thaler erhalten wird, fehlt ihm der Anreiz zur Begehung des Verbrechens."

„Wenn ihm nicht, wie ich hoffe, der Herr Justizrath Meuding selbst das gewünschte Geld durch mich übermitteln wird."

„Wie? Sie halten das für möglich? Sie würden dazu Ihre Hand bieten?"

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 179. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

206 (500) 83 513 43 735 97 1013 17 27 100
(500) 77 256 848 427 60 81 591 (300) 632 56
713 93 843 86 950 61 2150 237 434 53 835 64
916 51 69 3088 114 66 306 11 (500) 14 68 520
56 604 63 4210 (1500) 26 325 96 403 38 79 506
703 25 73 828 951 5158 318 31 402 75 (1500)
562 65 688 936 6005 30 312 46 738 73 832 61 65
942 7062 139 41 (3000) 313 32 94 407 48 70 500
(500) 20 607 47 915 26 8408 598 704 965 76 90
9153 86 324 29 506 35 61 645 771 805

10002 56 62 223 381 (500) 434 51 511 626 728
828 72 924 11154 219 39 391 748 845 12060 172
232 55 574 707 27 59 817 92 13011 51 68 133 96
260 74 314 (3000) 18 (300) 71 99 604 762 808
(1500) 23 982 14061 137 315 40 96 480 (300) 97
535 729 75 86 15044 161 215 (300) 55 316 20 741
42 805 940 16066 72 76 333 413 93 513 68 90
(500) 600 17 24 75 739 847 (1500) 17033 87 103
223 75 727 54 817 86 950 18138 79 93 218 531
67 764 800 951 78 82 83 19035 45 95 154 206
301 499 521 613 (300) 799 969

20044 216 415 86 542 847 91 92 970 21051 57
369 93 472 89 514 667 797 950 94 22104 265 565
648 752 900 23133 (3000) 348 408 99 575 680 87
752 (500) 809 924 49 24150 75 96 (500) 262 325
420 606 21 903 (1500) 25082 180 87 232 421 743
803 9 11 19 57 73 26049 183 249 59 68 88 338
400 502 65 82 627 94 873 99 906 27035 46 180
229 321 43 66 409 81 574 98 671 755 (300) 908
38 65 28002 270 425 507 770 809 29101 58 374
427 585 (3000) 93 602 35 64 928 62

30071 143 356 415 48 511 24 862 31168 229
(300) 370 77 401 632 54 85 723 25 93 836 67 73
99 32027 210 18 456 (300) 899 905 54 (3000) 73
54 33132 (300) 242 486 559 645 723 808 20 96
942 (3000) 34039 394 439 52 504 666 842 35087
137 78 210 339 461 620 41 (3000) 759 69
855 94 943 36284 39 47 331 553 65 74 804 19
998 37029 348 568 91 641 55 802 995 38052
(300) 113 68 392 472 (300) 855 73 960 (3000)
39130 530 739 69 805 918 34 59

40026 123 277 (300) 408 73 618 (3000) 707
(1500) 14 (1500) 46 49 (3000) 41078 (300) 132
67 228 90 423 605 (3000) 734 68 91 894 935 50
65 42109 57 74 225 443 551 602 (500) 19 21 37
726 99 801 990 43026 50 106 11 24 392 521 89
697 807 30 31 (300) 942 79 44329 420 31 487
99 589 745 45254 323 24 47 403 25 56 885 948
46019 205 485 695 (3000) 857 994 (1500) 47037
221 301 426 32 59 75 77 567 614 746 72 826 44
66 48035 72 (500) 200 649 731 830 953 49010
161 80 85 205 8 72 99 671 792 824 903 16 99

50115 288 335 84 (3000) 542 697 99 51113
23 208 58 368 459 539 610 22 93 725 57 945 47
52069 94 321 61 415 531 732 804 13 82 949
(300) 72 85 53004 (1500) 43 148 83 404 64
(1500) 510 752 824 34 55 54035 (3000) 42 50
117 28 32 289 429 58 90 650 725 77 80 899 912
55058 77 171 208 63 374 79 510 37 677 701 63
374 79 510 37 677 701 63 811 910 56031 94 114
50 94 325 58 60 506 37 39 635 729 (300) 821 931
28 57191 277 (1500) 81 309 28 412 92 509 657
968 58066 157 263 65 (300) 591 990 59027
150 220 356 75 419 60 64 533 678 839 96 947 73
94 (300)

60001 (3000) 397 461 579 720 59 89 836 (300)
98 904 61042 (300) 109 71 234 387 92 502 638
52 776 841 63 926 34 51 62008 58 (1500) 91
196 206 420 615 886 63046 105 496 (300) 541
715 57 884 64124 56 310 843 44 938 65 65062
256 427 543 45 59 616 709 63 (300) 75 80 (3000)
925 (3000) 66027 147 279 379 417 818 67038
80 371 450 553 74 625 740 54 809 50 71 89 919
58 68158 99 281 311 82 94 429 744 (500) 61 91
846 909 69066 92 (3000) 346 61 99 609 700 983

70002 69 78 89 92 96 142 66 410 37 557
631 71251 373 74 401 54 61 616 72 88 767 840
72041 110 14 63 (500) 64 81 218 752 69 (300)
878 73137 (1500) 58 201 (500) 70 461 541 646
85 786 847 71 84 98 909 50 74019 38 203 4 49
400 (500) 6 19 545 75024 76 108 304 80 480 588
92 669 71 701 99 812 82 (3000) 76313 472 519
25 683 77156 83 287 93 330 553 62 627 32 62
68 96 769 915 78037 44 193 (3000) 311 456 75
527 29 79104 212 340 412 50 83 577 655 767 857 951

80135 74 231 42 49 60 89 422 33 542 93 682
707 89 820 81070 104 255 330 31 449 630 37 94
821 (300) 82138 85 335 62 750 822 900 27 40
83141 255 523 92 84156 261 386 472 84 647 882
931 85101 (500) 42 (3000) 60 93 249 66 481 521
49 616 43 55 76 99 790 91 815 58 81 86081 158
205 87 423 30 615 (3000) 701 867 980 87008
(3000) 25 105 33 228 47 472 811 83 963 91 95
88142 217 46 484 646 731 853 924 86 89062 137
222 387 440 729 67 910 32 47

90001 17 213 90 324 (3000) 561 759 834 908
22 91345 (1500) 440 58 (1500) 91 526 635 770
894 92119 226 342 61 669 83 (3000) 93059 165
210 59 (1500) 69 79 317 53 443 48 68 510 609
746 91 819 21 35 (300) 977 94052 445 694 (3000)
95003 29 134 204 72 344 52 57 94 731 57 61 830
96287 569 696 760 99 931 97069 106 234 47 62
86 320 610 86 808 955 98040 115 91 390 400 558
61 697 821 62 943 99005 32 43 107 (500) 21
271 95 353 72 580 607 773

100031 63 (1500) 90 125 48 332 86 90 441
509 98 602 36 785 939 64 101044 132 97 496 589
603 (1500) 930 89 102108 45 74 331 409 592 607
52 768 806 986 103030 120 61 73 92 (300) 96
329 39 404 98 908 (300) 104118 22 26 35 50 91
201 494 512 696 773 (500) 820 62 (1500) 952
105045 73 255 (1500) 85 454 70 559 88 664
(3000) 68 720 57 889 106103 353 534 95 707
807 29 967 76 107292 307 (3000) 70 423 572
(1500) 682 708 (3000) 801 19 45 (10000) 81 982
(500) 108011 245 377 410 515 780 (3000) 975
109039 43 108 20 47 88 (3000) 365 89 452 (300)
557 629 45 49 756

110046 152 63 205 35 408 85 552 612 748 929
111091 93 233 48 90 355 577 (300) 616 741 42
840 916 75 112011 76 77 190 221 322 52 585
603 88 (500) 932 113009 39 (500) 108 228 378
(3000) 418 563 99 646 756 859 63 970 114007
98 136 92 98 320 48 49 409 43 58 621 80 805 60
901 3 49 115106 242 50 827 409 65 593 602
(500) 80 857 971 116051 210 357 487 (300) 610
31 743 827 951 117126 285 356 72 91 94 547 685
(3000) 727 94 904 (3000) 28 59 118054 75 130
(1500) 78 93 488 90 537 93 660 85 740 802 7 21
(1500) 906 23 64 119008 286 408 72 79 88 528
47 (3000) 906 41 51

120115 86 457 (500) 85 (5000) 502 3 66 (300)
81 655 97 746 829 965 121026 261 347 641 52
801 122095 102 15 20 61 240 90 416 513 43 812
912 71 123010 26 74 (500) 345 510 20 786 896
916 124011 180 562 (3000) 81 682 (500) 833
125037 78 93 274 (300) 81 460 687 708 816 93
126001 196 371 407 28 (300) 77 554 95 726
127121 325 128342 79 540 628 32 817 901
129491 694 976

130005 59 88 180 301 37 404 31 (10000) 92
516 (500) 44 631 (5000) 709 (500) 815 55 92 97
924 70 96 (1500) 131008 75 139 98 (500) 218
80 304 407 67 82 (5000) 512 64 610 756 67 905
9 37 132313 48 82 434 83 572 647 753 54 69
133040 45 151 261 560 640 134063 107 47 308
493 632 732 135001 7 225 79 426 701 846
136130 63 349 539 (3000) 43 609 58 884 980 88
137173 206 17 470 603 92 794 837 49 138034
106 76 90 243 (300) 314 55 497 99 644 90 720
939 139224 77 358 (1500) 695 726

140128 38 557 59 620 715 141008 23 102 5
80 288 (3000) 324 42 434 (3000) 673 744 82 832
94 907 10 142053 72 73 121 87 269 304 474 570
941 59 (1500) 143139 (3000) 239 312 715 22
65 989 144027 86 221 34 710 53 638 960 145043
373 476 (1500) 503 40 609 862 917 146223 44
52 404 43 85 531 40 50 61 670 742 894 147083
129 60 392 96 628 73 715 49 848 53 74 935 85
148240 316 401 12 626 769 828 33 927 149031
360 71 524 651 784

150217 348 523 35 (300) 79 825 743 877
151082 106 (300) 200 (300) 52 341 476 671 721
(300) 24 (1500) 924 152090 314 15 441 551 651
61 720 812 (1500) 46 946 153142 251 57 66 321
735 44 76 84 915 24 39 154128 369 480 538 58
93 646 732 816 998 (300) 155018 120 803 9
156024 42 187 393 414 25 (500) 550 739 801 70
924 157034 58 60 191 240 88 327 68 (300) 495
531 88 (500) 605 761 846 949 158005 28 247 554
825 159005 330 687

160066 154 69 258 464 92 546 68 619 758 78
886 943 161132 87 214 343 53 436 753 849
162140 308 46 508 35 614 778 98 (1500) 807
(3000) 45 163026 125 89 456 83 565 84 611 35
62 80 (1500) 771 880 (1500) 164095 115 89 315
37 60 485 530 689 793 595 165009 60 184 235
631 37 817 85 166012 399 511 26 91 669 855
950 167016 190 205 72 (300) 370 91 430 (3000)
608 43 716 967 168078 141 431 98 557 772 74
169066 282 524 32 33 646 (300) 82 (1500) 846 65

170033 181 261 80 96 99 331 482 537 626 72
736 906 64 171020 34 67 116 284 366 571 633 55
735 40 45 (3000) 172237 54 379 452 68 510 43
719 20 40 870 94 904 31 173087 144 202 483 644
73 765 (3000) 839 43 990 174119 371 402 596
(500) 674 903 31 54 175012 174 91 233 327 462
533 99 884 176046 314 28 454 538 708 66 928
(3000) 64 177153 59 273 318 467 78 519 (500)
606 (300) 64 938 (1500) 178170 81 209 303 487
520 619 37 79 771 179268 78 417 26 552 617 25
750 937 93

180019 48 187 258 98 381 (300) 583 603 736
996 181015 (1500) 18 156 80 232 351 92 413 536
76 652 77 793 862 963 (300) 182106 22 99 239
(1500) 330 424 (500) 518 619 71 734 833 902 27
53 183082 102 261 388 449 584 619 39 923 42
184271 (10000) 81 329 72 92 412 (500) 56 618
50 91 781 826 28 185074 172 272 335 429 664
708 24 874 963 82 186153 261 88 528 602 42 709
954 (10000) 187105 48 256 85 311 52 431 697
790 812 38 60 (5000) 913 188063 85 200 8 659
784 971 189120 274 554 630 31 730 (1500) 87
825 44 937

B. Nachmittags-Ziehung.

3 9 78 80 (300) 103 109 219 73 465 515 56 707
30 72 848 955 69 1264 98 303 28 72 (300) 663
725 79 891 937 2011 84 118 96 275 414 77 714
(3000) 81 822 25 909 49 3077 275 375 441 42 880
4112 27 70 260 62 338 51 402 611 91 819 26 46
915 41 5232 352 (3000) 436 45 90 99 578 610 33
64 6066 (3000) 353 550 72 912 7099 111 21 308
569 619 747 75 887 986 8041 323 473 527 728 52
816 (500) 52 68 93 9093 237 337 445 52 571 624
26 871 94 921 60

10001 53 252 365 659 84 785 811 985 96
11115 275 84 309 77 472 (3000) 92 591 606 22
(300) 776 952 68 12037 63 221 66 86 347 521 27
48 50 642 45 69 999 13003 21 147 (500) 221 335
578 615 65 707 80 862 949 83 93 14064 227 343
419 550 51 637 74 (500) 734 15121 96 260 69
436 68 769 869 72 991 16033 35 92 321 80 585
609 903 58 17205 76 423 59 790 994 18102 215
24 325 459 861 19158 201 306 457 531 625 98
814 966

20067 199 204 (500) 83 348 457 500 41 618
848 928 84 21031 150 310 45 440 84 512 29 84
512 29 84 684 752 62 953 75 22068 284 460 552
663 841 23223 235 345 438 518 726 (300) 24166
94 398 474 528 760 77 979 25070 91 203 304 18
99 457 569 704 26037 82 127 49 248 84 (300)
385 434 36 56 527 696 814 938 64 27119 472 525
89 690 (3000) 937 28094 241 505 (300) 715 879
29489 625 68 (3000) 775 883

30023 124 83 229 80 307 67 (300) 78 456 694
777 994 31304 28 523 87 689 702 17 972 32084
204 22 34 38 626 757 81 829 (1500) 79 33171
442 66 520 40 68 628 702 (300) 56 893 94 912
(1500) 46 34089 261 364 78 (300) 403 37 643
(1500) 52 940 35037 75 118 68 72 248 58 362
404 517 77 (300) 683 (1500) 741 36289 386 459
546 611 771 823 26 50 37009 13 114 254 396 701
(500) 61 923 62 70 38092 127 61 240 304 556
717 49 823 50 39072 184 716 76 873 933

40158 260 447 (50000) 99 514 (500) 94 630
884 41216 82 326 401 95 718 43 (500) 806 960
(3000) 42103 34 221 82 94 544 628 846 93 43018
75 112 28 31 270 (3000) 84 87 44079 101 330
404 48 527 735 920 79 45057 143 68 (500) 256
372 (500) 615 26 839 84 985 46091 253 54 703
839 75 942 54 84 47091 190 222 85 98 415 605
(1500) 69 78 909 48148 261 588 632 70 826 976
95 49020 162 (1500) 67 215 50 78 322 72 634
97

50016 140 252 504 607 86 825 62 85 (1500)
89 920 68 86 51017 43 58 (3000) 139 49 63 330
(5000) 52 80 552 733 46 52019 49 (300) 105
14 30 328 448 567 815 67 92 979 53060 84 161
224 42 387 99 483 635 846 53 987 54003 19 75
112 286 319 84 427 50 551 67 688 734 96 97
55156 639 (1500) 842 92 56206 320 66 73 409
12 64 88 89 91 504 737 38 835 72 57114 235
86 301 88 563 93 883 954 91 58179 258 307 413
44 560 (300) 674 707 45 84 94 867 993 59438
540 844 912 57

60158 72 271 353 459 500 23 (3000) 27 644
61080 210 418 44 561 666 849 902 62111 259
335 76 453 539 602 61 68 783 871 916 63116
61 369 12 438 586 673 759 68 810 38 949 74
64023 62 110 27 41 77 255 308 40 409 29 48 598
641 77 769 806 94 921 65320 58 492 670 723 47
50 81 92 839 66133 79 99 324 (300) 707 60 978
67017 (500) 674 830 68804 615 863 920 41 78
69188 93 271 78 415 847 59 988

70019 (5000) 117 241 388 553 71117 475 529
75 88 679 853 951 72092 109 253 331 400 549
85 649 70 99 751 58 816 72 924 73193 316 42
485 522 29 40 81 673 (500) 911 74016 51 222
95 399 839 (3000) 65 950 75019 337 458 582
851 57 76000 198 (300) 271 309 15 494 512 784
802 57 968 77059 212 60 386 90 465 614 37 78 752
61 (300) 870 916 78163 75 322 67 455 676 704 69
79040 57 68 (1500) 111 52 55 67 74 (500) 338
415 (1500) 16 54 76 666 85 725 29 982

80096 142 318 19 75 77 84 97 504 59 65 648
708 55 (1500) 803 72 948 81146 247 54 (3000)
404 635 56 704 15 964 (500) 82125 259 484 575
739 42 (300) 90 858 954 67 72 75 83011 89 (300)
92 168 78 215 345 400 53 598 712 886 929 98
84100 25 76 206 (300) 519 648 704 8 50 72 75
91 831 85046 126 29 (3000) 219 73 496 (300)
605 871 86093 135 220 458 89 549 700 842 91
918 39 87081 123 59 244 68 78 311 15 416 36 67
506 716 73 85 833 94 88118 30 39 (1500) 77 334
573 755 835 953 91 89116 (500) 22 480 571 72
721 68 808

90043 84 131 40 46 59 60 418 533 634 813
66 903 91053 171 477 917 50 92098 166 345 85
416 543 59 67 617 48 792 (1500) 874 93429 539
58 673 76 710 (300) 815 984 94397 504 (1500)
748 95215 339 45 450 504 99 610 85 89 759 804
907 59 96121 278 95 345 514 81 738 (500) 858
980 97049 564 696 713 913 61 98032 259 74 318
426 50 768 71 899 985 99041 77 148 73 76 279
350 472 565 657 871

100059 (3000) 215 68 413 81 515 16 79 629
734 956 101119 26 242 63 69 99 316 78 91 478
517 36 626 68 712 59 (3000) 99 102013 105 246
73 353 452 509 43 (300) 600 9 (3000) 34 828
103076 79 90 118 (300) 48 62 233 (1500) 474
82 530 94 602 (3000) 701 839 82 933 57 104027
34 148 219 81 92 452 551 73 92 95 697 780
105176 469 507 888 106023 40 153 65 364
(1500) 417 39 46 557 615 24 26 732 839 107002
104 72 268 95 345 590 108088 123 306 28 553
670 881 953 56 109026 (3000) 116 18 23 209
418 36 531 728 69 80 801 30 71 910 95 (15000)

110007 133 203 18 26 45 409 51 531 45 802
(500) 901 111010 42 96 219 61 96 434 533 44
600 21 26 39 815 17 21 (3000) 86 905 96 112001
74 213 313 471 96 590 790 113002 (300) 167
98 294 375 465 79 626 714 801 16 933 35
97 114047 (3000) 200 523 (3000) 702 52 898
115041 69 128 (500) 32 (3000) 200 319 77 78 94
701 832 54 82 965 116089 145 246 58 (300) 70
559 77 740 60 895 974 117065 (1500) 94 114 15
74 78 90 236 (1500) 509 38 787 (300) 887 945
118168 70 (500) 447 51 523 27 35 87 624 97 772
85 92 958 119204 (500) 95 583 931 43 61

120052 96 205 23 670 748 67 909 54 60 121056
159 250 57 91 329 86 416 95 630 65 712 94
122032 90 182 313 69 400 21 56 78 580 686 909
(500) 123008 18 116 48 256 (300) 439 66 533
45 51 614 67 854 944 50 77 (3000) 124131 282
383 98 610 60 75 934 125077 183 209 55 86 99
505 7 601 921 (1500) 126014 288 434 565 87
786 882 127011 85 138 88 407 33 691 701 9 40
128033 42 311 774 129167 225 304 437 533 69
637 91 753 997

130014 106 350 61 425 51 68 504 636 66 843
59 83 131043 121 78 237 582 633 132199 233
459 64 716 68 133121 24 227 375 452 574 613
30 740 83 833 954 69 134051 75 220 376 442 81
665 75 843 67 936 78 135114 230 75 87 425
(300) 64 796 761 965 66 86 136019 41 117 204
34 (1500) 96 (1500) 378 054 711 50 (1500) 53
55 824 137147 249 88 (3000) 334 449 533 84
616 814 957 138048 136 74 204 73 76 366 (500)
489 562 728 82 924 85 139106 87 (500) 270 97
416 (500) 530 58 665 67 700 36 874 932 60 61

140075 135 301 98 487 542 629 812 26 62 962
141031 92 294 360 403 83 (500) 559 80 640 47
78 829 (1500) 925 81 142003 (500) 25 199 296
514 94 659 749 143038 65 98 718 839 (1500) 64
77 144000 (1500) 19 71 320 26 63 414 15 574
98 649 59 724 807 145250 (300) 355 (500) 489
533 89 654 798 884 146067 143 49 230 (300) 36
427 507 740 53 823 949 147107 70 79 261 83 93
320 421 39 710 25 902 148096 170 77 390 439
67 502 86 679 853 (300) 59 62 74 89 (500) 984
149184 76 (500) 96 270 454 598 616 40 76 84 86
764 841 965

150060 87 111 32 51 65 213 79 98 408 49 986
151091 273 81 534 73 (3000) 730 49 (500) 58
810 39 915 48 152260 86 377 510 760 66 (500)
98 835 938 70 72 153178 91 234 357 483 89
518 58 95 295 733 94 98 945 154366 403 50 59
72 576 687 702 811 14 973 155115 422 27 84
558 68 70 71 642 68 73 768 837 92 962 156220
(300) 64 95 313 38 436 (1500) 99 520 65 75 659
747 64 70 857 68 157053 279 353 493 577 81 86
663 703 868 158142 225 344 461 709 59 70 815
58 920 30 94 (3000) 159223 320 61 (500) 722

160284 342 436 99 753 161047 252 456 66
565 (500) 77 681 917 18 162005 39 48 94 155
83 247 830 94 914 70 163078 98 123 266 388
507 37 622 71 851 977 164251 53 77 362 67 449
526 643 86 704 42 (300) 896 989 165079 80 127
44 205 356 89 445 558 760 68 856 97 925 166008
7 103 586 633 71 779 924 167077 263 337 490
512 (500) 17 88 719 902 57 78 168695 119 336
43 82 612 730 31 928 29 78 169095 100 83 232
(500) 45 83 320 80 92 418 (300) 87 559 636 90
(1500) 885 911

170022 92 (1500) 137 39 239 41 46 309 612
(300) 81 738 968 171039 240 309 65 69 524 664
66 732 99 899 910 16 31 (300) 172178 268 88
333 (5000) 87 173612 109 301 45 63 (300) 88
547 99 602 174072 123 325 (500) 43 468 564 97
605 72 749 822 988 175124 87 220 79 319 (300)
498 692 725 826 73 929 176025 230 51 354 (500)
400 641 745 936 177105 83 98 271 481 542 651
85 807 901 178004 114 282 306 413 647 80 88
(3000) 711 915 74 179105 57 (3000) 99 370 491
527 713 65 856

180020 76 94 123 42 208 30 391 406 562 617
814 61 181032 349 410 19 36 (1500) 740 886
182056 74 188 259 502 20 829 74 924 (300) 67
183092 114 42 90 248 57 (500) 434 631 840 66
83 184088 293 422 77 516 23 32 632 711 895
994 185138 43 (1500) 212 387 550 99 658 725
81 92 186130 43 344 677 83 93 769 75 881 932
(500) 67 187007 299 411 556 68 82 664 754 815
49 919 54 60 188125 292 463 80 596 676 (500)
96 794 866 189000 128 64 300 72 505 10 617
(3000) 22 26 74 728 77 98 (300) 910